

IV. Hauptstück.

I. Abschnitt.

Lithographische und topographische Arbeiten.

Zur Beforgung der lithographischen Arbeiten für die Polizei-Direction, einschließlich der Sicherheitswache, wurden 3 Wachmänner verwendet.

Dieselben lieferten im Jahre 1871 67.799 Drucke mit 102.735 Seiten, im Jahre 1872 82.240 Drucke mit 112.833 Seiten.

		Davon entfallen in den Jahren	1871	1872	
auf das	Präsidential-Bureau		32.561	15.938	Seiten
" "	Administrativ-Bureau		7.178	11.568	"
" "	Sicherheits-Bureau		3.486	8.378	"
" "	Presß-Bureau		1.256	1.598	"
" "	Vereins- und Gewerbe-Bureau		1.347	1.895	"
" "	Central-Untersuchungs-Bureau		309	155	"
" "	Central-Meldungs-Amt			402	"
" "	Lohnwagenamt		1.778	4.210	"
" "	Faschant		250	328	"
" "	Expedit		5.104	841	"
" "	Stadt-Commissariat		1.116	4.325	"
" "	Central-Inspectorat		39.760	48.980	"
" "	Deconomie-Referat		5.684	10.031	"
" "	die Reserve-Abtheilung		2.906	4.184	"
		Zusammen	Seiten 102.735	112.833	

Im Jahre 1873 wurden folgende Arbeiten geliefert :

	Seiten
Für das Präsidential-Bureau	30.117
Expedit	7.222
Die I. Section	2.393
" II. "	16.388
" III. "	25.052
Das Central-Inspectorat	65.079
" Deconomie-Referat	13.245
" Stadt-Commissariat	2.391
	Zusammen . . 161.887

Mit Rücksicht auf das riesige Anwachsen der Arbeit (102.736 Seiten im Jahre 1871, 112.833 Seiten im Jahre 1872 und 161.887 Seiten im Jahre 1873 gegen 51.360 Seiten im Jahre 1870) genügte eine Presse nicht, und es mußte im Jahre 1873 eine zweite angekauft und ein vierter Mann zu der Lithographie commandirt werden, so zwar, daß bei jeder Presse zwei Mann beschäftigt sind.

Da die bisher erschienenen von Privaten herausgegebenen Situationspläne der Umgebung Wiens theils den Zwecken der Wache nicht entsprechen, theils überhaupt aus einer früheren Zeit datiren, so mußte daran gedacht werden, auch in dieser Richtung vorzuzurgen.

Es wurde mit Benützung der vorhandenen Pläne und durch neue Aufnahmen das Materiale gewonnen, um richtige, handsame und übersichtliche Pläne ausführen zu können.

Im Jahre 1869 und 1870 wurden zwei Orientirungspläne (von Ober- und Unter-Siebring) und sechs Situationspläne (von Ober-Döbling, Unter-Döbling, Grinzing, Heiligenstadt, Rusdorf und Sechshaus) angefertigt und in Druck gelegt.

Im Jahre 1871 erschienen die Pläne vom Commissariatsbezirke Ottakring und von Floridsdorf.

Zeichnung und Gravirung wurde von Wachorganen befragt.

Die Pläne von Ober- und Unter-Siebring, von Döbling, Heiligenstadt, Grinzing und Sechshaus gravirte Inspector Zanku, jene von Ottakring zeichnete und gravirte Inspector Braschtel, jene von Floridsdorf zeichnete Inspector Benedict und gravirte Inspector Braschtel.

Der Plan von Gaudenzdorf liegt in der Zeichnung des Inspectors Klein bereits vor und die Zeichnung eines Generalplanes des Commissariats Döbling hat Inspector Braschtil in Angriff genommen.

Braschtil wurde über Ersuchen der Polizei-Direction in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei im Graviren ausgebildet, und zwar mit solchem Erfolge, daß seine Arbeiten, auf welche er unendlich viel Fleiß und Sorgfalt verwendet, in jeder Beziehung entsprechen.

II. Abschnitt.

Photographische Arbeiten.

Im Jahre 1870 wurde eine photographische Anstalt bei der Polizei-Direction errichtet. Herr Bezirks-Inspector Paßler wurde mit der Leitung betraut. Der Zweck dieser photographischen Anstalt ist ein doppelter.

Einerseits kommt die Polizei-Direction dadurch in die Lage, nach und nach eine Sammlung der Photographien bedeutenderer Verbrecher anzulegen.

Andererseits kann durch zweckmäßige Benützung der Photographie die Ausforschung und Entlarvung von Verbrechern wesentlich gefördert werden.

Mit den photographischen Arbeiten ist Inspector Alois Lukasiewicz betraut.

Deffen Leistungen entsprechen bisher vollkommen.

Es fanden statt:

	1870	1871	1872	1873
Persönliche Aufnahmen	161	180	304	301
Reproductionen	11	12	25	188

Exemplare, fast durchwegs im Cabinet-Formate wurden ausgefertigt:

1870	4053	1872	9771
1871	6878	1873	18'612

III. Abschnitt.

Polizeitelegraph.

I. Bau der Linien.

Der Bau des Telegraphennetzes, womit gehorsamst Gefertigter zu Ende des Jahres 1871 beauftragt worden ist, wurde in ungefähr einem Jahre vollendet.

Mit der Detail-Ausführung war Inspector Adolf Hanke betraut, unter dessen Aufsicht je nach Umständen 2 bis 10 Tagelöhner arbeiteten.

Am 7. November 1871 hatte die erste Tracebegehung stattgefunden.

Am 20. November wurde die Linie Centralamt, Gefangenhau, Leopoldstadt, Körnerkaferne in Angriff genommen und am 28. December eröffnet.

Die Eröffnung der übrigen Stationen folgte so rasch, als möglich aufeinander.

Zum Schlusse des Jahres 1873 sind im Ganzen 34 stabile Stationen im Betriebe.

Zu 3 Stationen ist die Leitung längst fertig, doch fehlen noch die Apparate.

Außer diesen 34 Stationen wurden noch die Leitungen zu 8 Stationen hergestellt, welche nur für die Zeit einer allfälligen Ueberschwemmung berechnet sind.

Von denselben waren 7 während der letzten Ueberschwemmungsgefahr bereits fertig. Die 8. Leitung zum neuen Wirthshause in Simmering, woselbst bei Wassergefahr ein Posten des technischen Statthaltereidepartements etablirt wird, ist ebenfalls vollendet.

Mit dem technischen Avisoposten der hohen Staatshalterei, welcher bei einer Wassergefahr in Ruszdorf errichtet wird, ist die Polizei-Direction durch die stabile Station Ruszdorf ohnehin in Verbindung.

Ebenso vermittelt diese Station sowie jene in Ottakring dieses Postens mit der Bezirkshauptmannschaft Hernals, in deren Gebiet der Inundations-Rayon am rechten Ufer des Hauptstromes und des Donaucanals bis an die Grenze der Commune Wien liegt.

Die Polizei-Direction ist ferner durch die Leitung, welche zum Stadt-Bauamte führt, und durch jene, welche die freiwilligen Feuerwehren in Sechshaus, Ottakring und Neulerchenfeld bauten, in directer Verbindung mit diesen für das öffentliche Wohl so wichtigen Instituten.

Durch die Leitung von der Polizei-Direction zur Central-Feuerwehr am Hof ist erstere sowohl in der Lage, die vorgenannten Feuerwehren, als auch die übrigen leistungsfähigen Feuerwehren des Polizeirayons von

jedem Brande in Wien und Umgebung (selbst außerhalb des Polizeirayons) binnen wenigen Minuten nach Ausbruch desselben zu verständigen.

Es wurde hiedurch ein wesentlicher Fortschritt im Feuerlöschwesen der Umgebung erzielt, welchen die freiwilligen Feuerwehren auch dankbar anerkennen.

Während der Weltausstellung wurden 8 weitere provisorische Stationen am Weltausstellungsplatze und im Prater errichtet.

II. Der Betrieb.

Die Zahl der Depeschen nahm nicht gehaute Dimensionen an.

Es wurden expedirt:

Vom 28. bis 31 December 1871 20, somit täglich 5 Stück.

Im Jänner	1872	1.012	somit täglich	32 Stück
" Februar	"	2.439	" "	84 "
" März	"	1.872	" "	60 "
" April	"	2.504	" "	83 "
" Mai	"	3.382	" "	109 "
" Juni	"	5.631	" "	187 "
" Juli	"	9.685	" "	312 "
" August	"	10.458	" "	337 "
" September	"	16.088	" "	536 "
" October	"	16.897	" "	545 "
" November	"	20.373	" "	679 "
" December	"	22.990	" "	741 "
<hr/>				
" Jänner	1873	27.927	" "	900 "
" Februar	"	24.311	" "	868 "
" März	"	29.403	" "	948 "
" April	"	30.208	" "	1006 "
" Mai	"	35.395	" "	1141 "
" Juni	"	41.007	" "	1366 "
" Juli	"	41.824	" "	1349 "
" August	"	42.621	" "	1375 "
" September	"	39.351	" "	1311 "
" October	"	43.322	" "	1397 "
" November	"	37.360	" "	1244 "
" December	"	39.853	" "	1285 "

Zusammen 113.351 Telegramme im Jahre 1872 und 1871
432.582 " " " 1873

724 Depeschen, welche während der Ueberschwemmungsgefahr im Februar 1872 in und nach den Rettungshäusern expedirt wurden.

Die Gesamtzahl der Depeschen seit dem Bestande des Telegraphen beträgt demnach 546.657 Stücke. Auf sämmtlichen Stationen sind 46 Apparate (Morse Reliefscheiber) in Verwendung, und zwar:

Im Centralamte	10 Stück
Station Leopoldstadt	2 "
" Commissariat Mariahilf	2 "
" Trappelcaserne	2 "
Auf den übrigen 30 Stationen je 1	30 "

4 Apparate befinden sich als Reserve im Centralamte.

Außerdem besitzt das Centralamt noch 7 Schul- (Uebungs-) Apparate.

III. Telegraphisten

Theils ausschließlich, theils cumulirt mit den Functionen als Wachcommandanten stehen 100 Inspectoren und Wachmänner beim Telegraphen in Verwendung.

Es ist gewiß das vollgiltigste Zeugniß für den inneren Werth und die Leistungsfähigkeit der Wache, daß in so kurzer Zeit eine hinlängliche Anzahl von Telegraphisten, welche praktisch vollkommen geschult sind, herangebildet werden konnte und zwar ohne alle fremde Beihilfe.

Die hierortige Telegraphenschule wurde am 18. Juni 1871 eröffnet und mit dem Unterrichte Inspector Josef Schöber betraut, welcher seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit löste. 22 Inspectoren und Wach-

männer hatten schon bei ihrem Eintritte in die Wache Kenntniß im Telegraphiren und 47 Inspectoren und Wachmänner wurden in zwei Filiationsschulen in Mariahilf und Döbling ausgebildet.

Als Lehrer in diesen Filiationsschulen fungirten Inspector Ludwig Kramm (Mariahilf), Inspector Josef Calaba und Franz Hofbauer (Döbling).

Dermales stehen noch über 350 Inspectoren und Wachmänner in Vormerkung, welche die Bitte gestellt haben, successive an dem Unterrichte im Centralamte Theil nehmen zu dürfen.

IV. Projectirte Bauten.

Soweit die alljährlich ins Budget eingestellten Summen reichen, muß für den Weiterbau des Netzes gesorgt werden.

Vorläufig enthält der Bauplan folgende Linien:

1. Währing, Gersthof, Pöckleinsdorf, Neustift, Salmannsdorf.
2. Sechshaus, Penzing, Dieking.
3. Floridsdorf, Zedlersee, Zedlersdorf.

Zum Schlusse dieses Abschnittes muß der besonderen Zuborkommenheit des Ober-Telegraphendirectors Herrn Regierungsrathes v. Zelli gedacht werden, welcher sich freiwillig anbot, bei Einrichtung des Telegraphennetzes der k. k. Polizei-Direction die Vorerhebungen zu pflegen und den hierortigen Organen rathend und helfend an die Hand zu gehen.

IV. Abschnitt.

Gefangenhans-Abtheilung.

Den Ueberwachungsdienst im k. k. Polizei-Gefangenhause besorgt derzeit die k. k. Sicherheitswache. Früher bis zum Jahre 1870 oblag der Dienst der k. k. Militär-Polizeiwache unter Kommando eines Officiers aus dem Pensionsstande. Nach Auflösung der Militär-Polizeiwache überging dieser Dienst mit 1. Jänner 1870 an eine eigens für das Gefangenhause errichtete Civil-Gefangenhausewache.

Letztere bestand bei ihrer Errichtung aus:

1 Gefangenhans-Verwalter, als deren Commandanten 5 Ober-Aufsehern, 4 Tract-Aufsehern, 31 Gefangenhans-Aufsehern 1. Classe, 21 Gefangenhans-Aufsehern 2. Classe.

Diese neue Wache war aber schlecht besoldet, bestand demnach aus nur wenigen brauchbaren Leuten, war daher schon bei ihrem Entstehen wenig lebensfähig und wurde in Folge dessen auch schon am 1. März 1872, also nach einem 15monatlichen Bestehen aufgelöst und durch die k. k. Sicherheitswache ersetzt.

Aus der k. k. Sicherheitswache wurde eine eigene Gefangenhans-Abtheilung gebildet und unter das Commando des Gefangenhans-Verwalters (welcher gleichzeitig als Bezirks-Inspector in die Sicherheitswache überetzt wurde) gestellt.

Diese Abtheilung bestand ursprünglich nur aus 67 Köpfen, wurde jedoch bald auf 85 Mann erhöht und beträgt jetzt 92 Mann.

Die Gefangenhans-Abtheilung ist getheilt in die innere und äußere Wache und in das Kanzleipersonale.

Der inneren Wache obliegt die Ueberwachung der Arrestanten in und außer den Arresten; sie verkehrt direct mit den Arrestanten und muß demnach aus ganz bewährten, sorgsam ausgesuchten Leuten bestehen.

In jedem Tracte ist ein Wachmann als Tractaufseher angestellt, welcher im Tracte als Vorgesetzter der anderen für den Tract als Ordnungszahlen bestimmten Sicherheitswachmänner fungirt.

Die äußere Wache hat die Bestimmung, die Arreste vom Gange aus bei Tag und Nacht zu beaufsichtigen und vereint mit dem Tractpersonale die Sicherheit des Hauses zu wahren, ferner die Arrestanten beim Spazierengehen zu überwachen, alle dienstlichen Gänge für das Central-Untersuchungs-Bureau, für das Gefangenhans-Commando, für die im Hause befindliche magistratische Abtheilung für Polizei-Angelegenheiten, dann auch die Escortirungen der Haupt- und Particular-Schübe zu verrichten.

Ueber die Dienstleistung der äußeren Gefangenhanswache mögen nachstehende Daten einen Ueberblick gewähren.

Es wurden nebst dem Schildwachstehen von der Wachmannschaft der äußeren Wache vom Wachzimmer aus, also während des Wachdienstes noch nachstehende Dienste verrichtet:

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Während der Wachzeit dienstliche Gänge	6269	7347	7725
Außer der Wachzeit:			
a) Hauptschub-Escortirungen à 2 Mann	476	476	476
b) Particularschub-Escortirungen à 1, 2 und 3 Mann	338	233	220

Im Jahre 1871 waren 28686, im Jahre 1872 waren 30.048 und im Jahre 1873 37.105 Arrestanten im k. k. Polizei-Gefängnisse in Haft.

Der höchste Stand war im Jahre 1871 486, im Jahre 1872 451, im Jahre 1873 594 Köpfe, der mindeste im Jahre 1871 277, im Jahre 1872 265 und im Jahre 1873 305 Köpfe.

Daß auch der Nachtdienst anstrengend ist, beweist die Zahl der in der Nacht allein eingebrachten Arrestanten, welche im Jahre 1871 14.965, im Jahre 1872 14.673 und im Jahre 1873 16.312 Köpfe betrug.

V. Abschnitt.

Weltausstellung.

Schon lange vor Beginn der Weltausstellung war die Polizei-Direction mit den vorbereitenden Maßregeln für dieselbe beschäftigt.

Die erste Verfügung, welche getroffen wurde und die Sicherheitswache unmittelbar berührte, war die am 21. November 1871 erfolgte Verstärkung des Praterpostens (Abtheilung Leopoldstadt) um 12 Mann, welche zur Abpatroullirung des Weltausstellungsplatzes bestimmt waren.

Der damalige Inspector v. Pechmann wurde mit dem Commando dieses Postens betraut.

Am 24. Jänner 1872 wurde vom damaligen Herrn Hofrath und Polizei-Director v. Lemonnier die erste Commission bei der General-Direction abgehalten, bei welcher von Seite der General-Direction die Herren Architekten Korompay und Gugitz, Herr Oberstlieutenant Werner der Genietruppe, der Herr Bezirksleiter des Commissariates Leopoldstadt Polizeirath Prucha, der Herr Ober-Commissär Stejskal und gehorsamt Gefertigter intervenirten.

Bei dieser Commission waren zunächst nur die für polizeiliche Zwecke erforderlichen Bauten Gegenstand der Besprechung.

Hofrath v. Lemonnier nahm damals die Verwendung von ungefähr 800 Mann zu Fuß und 150 Mann zu Pferd in Aussicht.

Auf Grundlage dieser approximativen, erst später festzustellenden Ziffern beanspruchte er außer einem Polizei-Directionsgebäude im Innern des Ausstellungsraumes auch die erforderlichen Casernen, Stallungen, dann 15 große und 7 kleinere Wachzimmer.

Diese Forderungen wurden in der an die General-Direction gerichteten Note der Polizei-Direction vom 3. Februar 1872, Z. 351 Präs. begründet.

Die General-Direction erklärte in ihrer Antwortnote diese Ziffern als viel zu hoch gegriffen, auch verweigerte sie entschieden den Bau des Polizei-Directionsgebäudes im Innern des Ausstellungsraumes.

In seiner Erwiderung vom 10. Februar 1872 sprach Herr Hofrath v. Lemonnier seine Ueberzeugung aus, daß selbst mit dem geforderten Apparate das Auslangen nicht gefunden werden dürfte, und im letzten Augenblicke noch eine Verstärkung werde herangezogen werden müssen.

Mittlerweile waren die Arbeiten am Ausstellungsplatz schon so weit vorgeschritten, und die Zahl der polizeilichen Agenden hatte sich so sehr vermehrt, daß die Errichtung einer besonderen Polizei-Directions-Abtheilung für den Ausstellungsplatz und den Prater nothwendig wurde.

Diese Abtheilung begann unter Leitung des Ober-Commissärs Stejskal ihre Amtsthätigkeit am 25. Februar 1872 in einem Locale des 3. Kaffeehauses und übersiedelte am 10. März 1872 in die Praterhütte Nr. 10.

Ausgeschlossen von der Competenz dieser Abtheilung war nur der Polizeidienst bei der Donauregulirung und der Inspectionsdienst in der Hauptallee bei Praterfahrten.

Zugleich wurde mit Tagesbefehl 547 die im Prater bereits commandirte Mannschaft mit jener in der Freudenu in Eine Abtheilung unter dem früher genannten Inspector von Pechmann vereinigt, überdies der Bezirks-Inspector Hajska zum Journaldienst mit Tagesbefehl 550 zugewiesen.

Mit Polizeidirections-Decret vom 11. März Zahl 697 wurde bei der Polizei-Direction eine Weltausstellungs-Commission bestellt, welche unter dem Vorstehe des damaligen Polizeirathes jetzt Hofrathes Weiß, aus dem Central-Inspector der k. k. Sicherheitswache, dem Ober-Commissären Landsteiner, Lunaczek, Stejskal und dem Ober-Inspector der Detectives Stähling als wirklichen Mitgliedern, dann aus den Polizeiräthen Parzer, Steinerger, Prucha, endlich dem Ober-Commissär Proßig als Beiräthen bestand.

Am 20. April 1872 hielt diese Commission ihre erste Sitzung.

Am 18. April 1872 wurde der Polizeidirections-Abtheilung Revier-Inspector Suchan zum Journaldienste zugetheilt.

Am 1. Juli 1872 wurde unter der Zahl 1049 Präs. seitens der Polizei-Direction an die h. k. k. n. ö. Statthalterei Bericht wegen des Geldaufwandes für die polizeilichen Vorkehrungen bei der Weltausstellung, darunter auch die Sicherheitswache erstattet, und es wurden im Ganzen, und zwar für den gesammten polizeilichen Apparat 1,138.000 fl., rund 1,150.000 fl. beantragt.

Davon entfielen für die Sicherheitswache	909.531 fl.
für die Telegraphenleitungen	5.000 "
für die Miethwagen-Inspectoren	47.046 "

Es wurde hierbei nicht mehr eine Vermehrung um 950 Mann, sondern eine solche um 1150 Mann in Aussicht genommen, welche folgendermaßen hätten vertheilt werden sollen:

1. Für den Dienst im Ausstellungsraume 240 Mann (für 120 Posten mit 24stündiger Ablösung).
2. Für den Dienst zur äußeren Bewachung der Einfriedung, Erhaltung der Fahrordnung in der unmittelbaren Nähe des Palastes, Aufrechthaltung der Ordnung unter den Fuhrwerken an den Aufstellungsplätzen und
3. für den damit in untrennbarer Verbindung stehenden Dienst im k. k. Prater selbst 560 Mann (280 Posten mit 24stündiger Ablösung) zu Fuß, und 80 Mann zu Pferd (20 Posten).
4. Für den Dienst in den übrigen Bezirken 200 Mann zu Fuß und 70 Mann zu Pferd, zusammen 1000 Mann zu Fuß, 150 Mann zu Pferd.

Von den Beamtenchargen sollte 1 Bezirks-Inspector permanent mit dem administrativ-ökonomischen Theile betraut werden. Für den executiven Theil sollten die übrigen verfügbaren 14 Bezirks-Inspectoren derart unter einander abwechseln, daß täglich 2 davon am Weltausstellungsplatze die Inspection zu versehen hätten. Weiters sollten 12 Revier-Inspectoren permanent zugetheilt werden.

Für die Fußmannschaft wurden, wie erwähnt, 7 große und 15 kleine Wachhäuser beansprucht, weiter für die berittene Abtheilung die entsprechenden Baracken und ein Stall für 100 Pferde.

Herr Hofrath Lemonnier betonte bei jeder Gelegenheit, daß es sehr zweifelhaft sei, ob mit der von ihm beantragten Mannschaft das Auslangen gefunden werden könnte, da auch hier, wie gewöhnlich im letzten Augenblicke, eine Menge Forderungen herantreten würden, welche nicht vorauszusehen wären und welche durch die zwingende Nothwendigkeit des Augenblickes aufgedrungen würden.

Es wurde auch hervorgehoben, daß es in diesem Falle schwer werden dürfte, allen jenen Forderungen Genüge zu leisten — eine Voraussicht, welche leider in einem viel ausgedehnteren Maße, als der Herr Hofrath befürchtete, in Erfüllung ging.

Es wurde ferner die Errichtung eines besonderen, jedoch im Verbande der Sicherheitswache bleibenden Corps der früher erwähnten Miethwagen-Inspectoren in Aussicht genommen. Dieselben sollten 100 Mann zählen. Die Obliegenheit dieser Miethwagen-Inspectoren sollte die Ueberwachung der Fuhrwerke und Kutscher auf den Standplätzen und Schlichtungen von Differenzen zwischen Fahrgästen und Kutschern sein. Zugleich wurde die Einführung von Fahrmarken bejuss Zuweisung von Fahrgelegenheiten an die mittelst Bahn ankommenden Fremden in Antrag gebracht. Auch dieses Geschäft sollte in den Wirkungskreis der Miethwagen-Inspectoren fallen.

Da bei dem exorbitanten Steigen aller Löhne und bei den hochfliegenden Erwartungen, welche die damals bevorstehende Weltausstellung in den unteren Schichten der Bevölkerung wachgerufen hatte, es absolut unmöglich schien, geeignete Leute aus dem Civilstande für die Wache zu gewinnen, wurde der Antrag gestellt, daß geeignete Unterofficiere von den Truppentörpern zur Wache abgegeben würden.

Es wurde für diese Leute eine Wochenlöhnung von 10 fl. nebst Montur, Casernierung und Service, und speciell für jene am Ausstellungsplatze selbst eine entsprechende Zulage beantragt. Ferner wurde eine Vermehrung der Agenten um 150 Mann beantragt, welche aus der Sicherheitswache genommen, und nach Beendigung der Ausstellung in dieselbe rückversetzt werden sollten.

Dies waren die Maßregeln der Polizei-Direction, welche Angefichts der Weltausstellung in Aussicht genommen wurden.

Die Verhandlungen mit der General-Direction wegen Einräumung der erforderlichen Localitäten wurden mittlerweile fortgesetzt.

Das Resultat derselben war, daß ein Polizei-Directionsgebäude im Anschlusse an den schon bestehenden „Bauhof“ am Ende der Ausstellungsstraße (früher Feuerwerksallee) errichtet werden sollte.

Ferner sollten Stallungen in der Nähe des Rondeau gebaut werden.

Der sogenannte Bauhof wurde am 25. November 1872 der Polizei-Direction übergeben, und es überfielste die Polizei-Directions-Abtheilung „Weltausstellung“ aus ihrem provisorischen Unterstandsorte, Praterhütte Nr. 10, sogleich dahin.

Am 8. December 1872 wurde ferner von Seite des hohen Obersthofmeisteramtes das bisher von der hof-ärztlichen Prater-Forstwache benützte Prater-Wachhaus nächst der Hauptallee der Polizei-Direction übergeben. Zugleich ging der Dienst der unter Einem aufgelösten Prater-Forstwache auf die Sicherheitswache über.

Der Stand der Sicherheitswache im Prater erreichte am Schlusse des Jahres 1872 100 Mann. Mit dem Gesetze vom 11. April 1873 wurde der Credit für die polizeilichen Maßnahmen anlässlich der Weltausstellung mit 900.000 bewilliget, somit um 250.000 fl. weniger, als die Polizei-Direction ursprünglich beantragt hatte. Am 15. Jänner 1873 wurden die ersten Schritte zur Aufbringung der Mannschaft eingeleitet.

Von vorhinein erschien es, wie erwähnt, kaum möglich, die ganze Zahl aufzubringen, was auch leider wirklich der Fall war.

Es wurde eine Kundmachung in 25.000 Exemplaren in allen Kronländern verbreitet, womit zum Eintritt in die Wache aufgefordert wurde. Den neu Eintretenden wurde während der Dauer der Weltausstellung ein täglicher Bezug von 1 fl. 50 kr. zugesichert. Auch die bereits Dienenden sollten eine angemessene Zulage erhalten.

Um einerseits die Wache mobiler zu machen, andererseits um mit den Kräften zu sparen, namentlich um Abtheilungs-Commandanten zu ersparen, wurde mit Decret vom 27. und 30. März 1873, Z. 621 und 667, angeordnet, daß 10 Abtheilungen in 5 combinirte Abtheilungen zusammengezogen werden (Landstraße und Favoriten-Linie, Wieden und Margarethen, Mariasbül und Neubau, Rossau und Döbling, Sechshaus und

Gaudenzdorf), ferner daß die Eintheilung und Verwendung der Mannschaft zum äußeren Dienste durchwegs vom gehorsamst Gefertigten getroffen werde. Schließlich wurde bestimmt, daß gehorsamst Gefertigter außer seinen sonstigen Obliegenheiten das Commando der 1. Abtheilung (Weltausstellung) selbst zu übernehmen habe.

Mit Polizei-Directionsdecret vom 3. Februar 1873, Z. 3229 Präis. wurde der ganze Prater sammt der Donau-Regulirung der k. k. Polizei-Directions-Abtheilung „Weltausstellung“ zugewiesen, und es wurden die betreffenden Posten mit der Sicherheitswache-Abtheilung daselbst vereinigt.

Am 2. April 1873 wurde Herr Bezirks-Inspector Babo zum Journaldienste bei der Polizei-Directions-Abtheilung zugewiesen.

Am 5. April 1873 erließ eine Kundmachung der Polizei-Direction, womit eine neue Fahrordnung bestimmt wurde.

Der Stand der Sicherheitswach-Abtheilung im Prater war bisher immer successive vermehrt worden, und betrug am 18. April 1873 schon 519 Mann, am 30. April 760 Mann.

Herr Hofrath v. Lemonnier ging von dem früher gut geheßenen Antrage des gehorsamst Gefertigten, daß die Wache-Beamten den Dienst am Ausstellungsplatze alternirend versehen sollten, ab und wies zum executiven Dienste die Herren Bezirks-Inspectoren Seifert, Babo, Paschka, dann die Herren Revier-Inspectoren Leeb, Jobst, Willigut und Pechmann permanent zu.

Am 1. Mai wurde die Weltausstellung eröffnet, und am 2. November 1873 geschlossen.

Den Dienst am Ausstellungsplatze theilte die Sicherheitswache mit der Genie- und Pionnier-Truppe, dann mit den Aufsehern der General-Direction.

Es traten aber immer neue Anforderungen an die Wache heran, und dieselbe mußte stets verstärkt werden.

Endlich betrug der Stand der 1. Abtheilung schon über 900 Mann, und die General-Direction verlangte abermals 500 Mann. Die Commissariats-Abtheilungen waren nun bis auf das Aeußerste geschwächt, und es konnte der Dienst durchaus nicht mehr mit der erforderlichen Präcision versehen werden.

Es war daher im Interesse des allgemeinen Polizeidienstes absolut unmöglich, die Commissariats-Abtheilungen noch weiter zu schwächen.

Die Polizei-Direction konnte daher den Anforderungen der General-Direction mit eigenen Mitteln nicht mehr genügen und es mußte zu außerordentlichen Mitteln Zuflucht genommen werden.

Es wurde daher das Ansuchen gestellt, 500 Mann aus der activen Armee zuzutheilen.

Diesem Antrage konnte das hohe Reichskriegs-Ministerium nur theilweise durch Zutheilung von 165 Mann entsprechen.

Der höchste Stand der Weltausstellungs-Abtheilung war am 11. September mit 1010 Mann, darunter 70 Berittene. Für den Ausstellungsplatz wurde eine specielle Unterabtheilung errichtet, welche am 1. Mai ihre Wirksamkeit begann. Dieselbe hatte damals einen Stand von 440 Mann und wurde später auf 722 Mann erhöht.

In Folge der localen Verhältnisse am Ausstellungsplatze mußte von der gebräuchlichen Einrichtung des 24stündigen Dienstes Umgang genommen werden. Es wurde ein Tag- und ein Nachtdienst eingerichtet, d. h. die Mannschaft wurde in zwei Theile getheilt, wovon der eine Theil stets den Tagdienst, d. i. von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, der andere Theil stets den Nachtdienst, d. i. von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh versah.

Jeder im eingefriedeten Raume des Weltausstellungsplatzes zugetheilte Mann stand daher jeden Tag, beziehungsweise jede Nacht im Dienste.

Der Tagdienst war viel anstrengender als der Nachtdienst, da bei Tags eine stete gespannte Aufmerksamkeit nothwendig war. Schon um 7 Uhr Morgens erschienen die Aufseher der General-Direction, die Bediensteten der Aussteller und die Reinigungsweiber. Um 9 Uhr begann der Einlaß des Publicums. Bei Nacht hingegen waren das Palais und die einzelnen Gebäude zumeist geschlossen und der Dienst beschränkte sich lediglich auf die äußere Bewachung der Objecte.

Vom 1. Mai bis September standen bei Tag im Palais, in der Maschinen- und Kunsthalle, dann in den Agriculturnhallen 132 Posten, nach dem 1. September 212 Posten, sonach 264, beziehungsweise 424 Mann, in kleineren Pavillons, dann im Parke bis September 29 Posten, im September 52 Posten mit 58, beziehungsweise 104 Mann, an der Planke und an den Thoren (Grenzdienst) bis September 30, später 43 Posten, sonach 60 beziehungsweise 86 Mann.

Im Nachtdienste, den Inspector Ferlin controlirte, standen bis September 19 Stehposten und 5 Patrouillen (58 Mann), vom September an 30 Stehposten und 12 Patrouillen (108 Mann).

Im Nachtdienste konnte einem jeden Posten ein viel größerer Raum zur Ueberwachung angewiesen werden, ohne daß dadurch die Intensivität der Bewachung gelitten hätte.

Daraus entspringt das scheinbare Mißverhältniß der Anzahl der im Tag- und Nachtdienste verwendeten Mannschaft.

Nebstdem stellte des Nachts auch die k. k. Genietruppe ein viel größeres Contingent von Posten und da diese Art Postendienst den Eigenschaften einer militärischen Truppe mehr entsprach, so waren die Leistungen derart, daß dieser combinirte Dienst bezüglich guter Ueberwachung dem Tagdienste vollkommen das Gleichgewicht hielt.

Das Detail-Commando der Abtheilung am Ausstellungsplatze wurde dem früher erwähnten k. k. Revier-Inspector B. v. Pechmann übertragen, welcher mit vorzüglichen Sprachkenntnissen ausgerüstet, für diesen Posten um so mehr geeignet war, als er durch seine vorhergegangene Verwendung als Commandant der

Abtheilung mit allen Persönlichkeiten, so wie mit den ganzen Platzverhältnissen vollkommen vertraut war. Derselbe wurde im Directionshause bequartiert.

Um eine größere Mobilität und Uebersicht im Dienste, sowie eine möglichst schnelle Executirung der Anordnungen zu ermöglichen, wurde der ganze Ausstellungsrayon in 14 Quartiere getheilt, deren jedem einzelnen ein Inspector vorstand. Dieser hatte außer der Controle der in seinem Quartier befindlichen Posten zugleich bei unvorhergesehenen Ereignissen Anordnungen zu treffen, und alle gemachten Beobachtungen zur Kenntniß der Behörde zu bringen.

Zugleich war ihrer Obforge das Ueberwachen des richtigen Oeffnens und Schließens der ihnen zugeheilten Räumlichkeiten anvertraut.

Als Wachzimmer waren 6 Wachhäuser eingerichtet (Nr. 1, 2, 4, 9, 10, 11; letzteres speciell für die Vieh- und Pferde-Ausstellung). Alle übrigen der Sicherheitswache zugewiesenen Wachhäuser mußten als Casernen benützt werden, weil sie in Folge ihrer Lage als Wachzimmer nicht zu verwenden waren.

Die Mannschaft mußte daher in den günstig situirten Wachzimmern zusammengeedrängt werden.

Um etwaigen üblen Folgen bei der herrschenden heißen Witterung und der Cholera-Epidemie vorzubeugen, entlehnte man von der k. k. Genietruppe Zelte, welche neben den Wachzimmern aufgestellt, einen gern gesuchten Ausruheraum der Wache bildeten, und später bei der so großen Vermehrung der Abtheilung eine Nothwendigkeit wurden.

Andererseits bot aber diese Concentrirung der Wache den Vortheil, daß der Dienst soviel als möglich centralisirt war, daher bei Elementar-Ereignissen oder bei anderen flagranten Vorfällen stets eine große Anzahl Wachen dahin, wo es nothwendig war, dirigirt werden konnte.

Zugleich ermöglichte diese Centralisation bei der Einrichtung guter, verschlossener und nur durch eine Hand regulirter Uhren die gleichmäßigste und pünktlichste Verrichtung des Dienstes, so wie eine leichte Uebersicht des Dienstes seitens des leitenden Beamten.

In den Wachhäusern wurden den Wachen hinsichtlich ihrer Verpflegung und Bequemlichkeit alle mit dem Dienste verträglichen Concessionen gemacht, so zwar, daß das körperliche Wohlbehagen der Wachen in allen Richtungen nach besten Kräften gefördert erschien. Einen Uebelstand, der trotz allen Anstrengungen nicht ganz gehoben werden konnte, bildete das Wasser.

Die Brunnen, System Schulhoff, wurden zwar wiederholt versetzt, lieferten jedoch selten ganz gutes Wasser, und da sie doch nur in einem gewissen Umkreise des Wachzimmers geschlagen werden konnten, waren die Resultate durchaus nicht befriedigend, was in Hinblick auf die Terrainverhältnisse des Praters erklärlich erscheint.

Deffnungszachtet war der Gesundheitszustand der Mannschaft ein ganz vorzüglicher, und es kamen bei der Abtheilung nur 3 ausgesprochene Cholerafälle vor, von welchen 2 tödtlichen Verlauf hatten.

Allerdings mag die im ausgedehntesten Maße betriebene Desinfection ihre wohlthätigen Früchte getragen haben.

Auf den Wachzimmern versahen je 2 Inspectoren abwechselnd den Wachzimmerdienst und besorgten zugleich die Manipulation der Wachhaus-Abtheilung.

Während des Tagdienstes waren im Industrie-Palaste in der Längengallerie gewisse Posten von Inspectoren besetzt, um die Sicherheitswachen bei eventuellem Einschreiten durch ihre Sprachkenntnisse zu unterstützen.

Alle Posten wurden stets durch die gleichen Individuen bezogen, wobei bei Jedem auf seine individuellen Fähigkeiten und Sprachkenntnisse Rücksicht genommen war, so daß jeder Wachmann nicht nur die im Bereiche seines Postens liegenden Objecte genau inne hatte, sondern auch die betreffenden Eigenthümer und die Mitglieder der Landes-Commissionen persönlich genau kannte.

Am Schlusse des Tagdienstes, bei Sperrung der Ausstellungsgebäude wurde von der ganzen Abtheilung des Tagdienstes die Räumung sämmtlicher Gebäude vorgenommen, wobei Alles durchsucht werden mußte, um ein etwaiges Einschleichen von Dieben zu verhindern.

Seitens des Publicums kamen nur wenige Beschwerden gegen die Wache vor.

Die Leistungen der im eingefriedeten Raume befindlichen Wache waren vollens zufriedenstellend, indem nur 229 strafbare Handlungen gegen die Sicherheit des Eigenthums vorkamen, wobei berücksichtigt werden muß, daß mit Ausnahme von 5 Fällen sich alle anderen auf freiliegende Gegenstände oder auf Taschendiebstähle bezogen. Feuersgefährliche Handlungen wurden 799 zur Anzeige gebracht.

Die Zahl der Beanständigungen wegen Uebertretungen gegen die Feuersicherheit spricht dafür, daß auch in dieser Richtung alle Kräfte angestrengt wurden, um jedem Unglücke vorzubeugen. Von den 14 Feuern, die sich bis auf 2 alle in der Nacht ereigneten, wurden 9 von der Sicherheitswache entdeckt und gleich im Keime erstickt. Bei Einem (Eisäffisches Bauernhaus) wurde aber die ganze disponible Mannschaft des Tagdienstes auch während der Nacht verwendet, um durch Bewachung der Plante und der Objecte eine Eigenthumsverletzung zu verhindern.

Sonstige Uebertretungen kamen 2128 vor.

Am 2. November 1873 wurde die Weltausstellung geschlossen.

Im Großen und Ganzen hat die gesammte Wache allen Anforderungen vollends entsprochen, welche während der Weltausstellung nicht nur am Ausstellungsplatze, sondern überhaupt im ganzen der k. k. Polizei-Direction unterstehenden Rayon an sie gestellt werden mußten.

Die Aufgabe, welche sie zu erfüllen hatte, war eine große und schwierige, um so schwieriger, als Wien während der Weltausstellung der Sammelplatz vieler Fremden wurde, welche der Sicherheitswache mitunter eine auffallende Aufmerksamkeit widmeten.

Das Statut und die darauf basirende Organisation der Wache hat während der Weltausstellung die Feuerprobe bestanden, und zwar mit eclatantem Erfolge.

Die Wache hat sich auch die Anerkennung maßgebender Persönlichkeiten des Auslandes erworben, namentlich was ihren Verkehr mit den Fremden, ihr Eingreifen im Straßendienste und die Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit am Ausstellungsplatze und bei den vielen damals stattgehabten Hof- und anderweitigen Festlichkeiten betrifft.

Am Schlusse der Ausstellung haben alle Commissäre von auswärtigen Ausstellungs-Commissionen der Wache für ihre Höflichkeit, für die Aufrechthaltung einer musterhaften Ordnung und für ihren aufopfernden Eifer bei Ueberwachung der Objecte ihren Dank ausgesprochen.

Von in- und ausländischen Behörden, von den meisten Landes-Commissionen, von Privat-Unternehmungen und einzelnen Ausstellern wurden im Ganzen 9043 fl. als Remunerationen erlegt und an die betreffenden Wachorgane vertheilt.

V. Hauptstück.

K. k. Gewölb-Schutzwache.

Die Gewölbwache steht unter dem Commando des Central-Inspectors der k. k. Sicherheitswache.

Mit der Detailleitung der Wache ist der Herr Polizei-Directions-Official Cajetan Huber betraut.

Rücksichtlich der inneren Organisation und der Obliegenheiten der Gewölbwache hat sich seit dem Jahre 1870 eine Veränderung nicht ergeben; dieselbe hat die Verpflichtung, die Gewölbe, ebenerdige Niederlagen und andere Verkaufs- und Geschäftslocalitäten in Straßen und auf Plätzen vor Einbruch und sonstigen Befahren zu schützen.

Bei Uebernahme der Gewölbwache nach Auflösung des Militär-Polizeiwach-Corps waren die Löhnungen wie folgt festgesetzt:

Für 1 Wachmann	45 fr.
„ 1 Unter-Inspector	70 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 fl. — „
„ 1 „ I. „	1 „ 20 „

Wegen der herrschenden Theuerung wurden diese Bezüge mit Commissionsbeschluß vom 14. März 1872, Z. 14581/549, wie folgt erhöht:

Für 1 Wachmann auf	55 fr.
„ 1 Unter-Inspector	85 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 fl. 20 „
„ 1 „ I. „	1 „ 40 „

Diese Löhnung wurde über wiederholtes Bitten der Mannschaft und über Anregung der Handels- und Gewerbeammer mit Gewölbwach-Commissionsbeschluß vom 12. März 1873 abermals erhöht, und zwar:

Für 1 Wachmann auf	75 fr.
„ 1 Unter-Inspector	1 fl. 5 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 „ 45 „
„ 1 „ I. „	1 „ 65 „

Um die hiedurch verursachten Mehrauslagen zu decken, wurde die Erhöhung der jetzigen Gewölbwachsteuern beantragt, die ziffermäßige Bestimmung vorläufig vertagt und beschlossen, die Mehrauslagen aus dem Reservefonde zu bestreiten.

In derselben Gewölbwach-Commissionsitzung wurde auch die Frage über die vom löblichen Gemeinderathe angeregte Auflösung der Gewölbwache bis zum Jahre 1874 vertagt.

Seit dem Bestehen der Gewölbwache (1850) war dieselbe unentgeltlich in der Militär-Polizeiwach-Caserne auf der Landstraße (1850), später im Schrannegebäude (1851, 1852) und im Polizeigefangenhouse (1853 bis 1855), zuletzt im ehemaligen Werpflegsmagazin am Salzgries (von 1855 an) untergebracht.